Mittelmeer rückt näher an die Schweiz

In Italien wird zwischen Mailand und Genua der «Terzo Valico» verwirklicht. Das Tunnelbauwerk bringt auch dem Personenverkehr kürzere Fahrzeiten.

Gerhard Lob Weitgehend unbeobachtet von der Schweizer Öffentlichkeit wird in Italien an der Umsetzung des grössten Infrastrukturprojekts des Landes gearbeitet, des so genannten «Terzo Valico» (Dritter Übergang). Gemeint ist damit eine neue Bahnverbindung zwischen der Po-Ebene (bei Tortona) und Genua. Auf dieser Linie sollen dereinst Hochgeschwindigkeitszüge und Güterzüge zwischen dem Piemont und Ligurien verkehren. Sie wird somit auch zu einer südlichen Zulaufstrecke zu den Alpentransversalen (Lötschberg und Gotthard).

Mit 53 Kilometern Länge, davon 38 Kilometer in Tunnels (der längste Tunnel misst 27 Kilometer), weist die Hauptlinie des Projekts Dimensionen auf, welche an den Gotthard-Basistunnel erinnern. Dazu kommen 12 Kilometer an Verzweigungen, welche den Anschluss der Häfen von Genua (Nodo di Genova) an die neue Strecke garantieren – ein baulich äusserst kompliziertes Unterfangen in der stark besiedelten Küstengegend. Bei einem Augenschein im Juni war der Ausbruch zu rund 80 Prozent fertiggestellt. Die Inbetriebnahme ist für 2026 vorgesehen. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf 7,5 Milliarden Euro.

20 Minuten schneller

Es besteht die Hoffnung, dass mit dieser Linie mehr Waren von den diversen Umschlaghäfen im Raum Genua auf der Schiene transportiert werden. Genua versucht als Mittelmeer-Standort, im Gütertransport mit dem Spareffekt zu punkten. Schiffe aus Asien, die etwa in Genua ihre Container löschen, können sich fünf Reisetage sparen, wenn sie nicht bis zu den Nordseehäfen fahren müssen. Für den Personenverkehr beträgt die Fahrzeitverkürzung rund 20 Minuten. Statt 1 Stunde und 20 Minuten werden die Hochgeschwindigkeitszüge zwischen Milano-Rogoredo und Genua Principe nur noch eine Stunde brauchen. Auch Reisende aus der Schweiz kommen folglich schneller ans Mittelmeer.

Die Arbeiten an den Tunnels sind in vollem Gang: Mehr als 80 Prozent sind ausgebrochen.
Bild: Gerhard Lob

Europäische Güterverkehrskorridore

Quelle: RFI

Die gelben Linien zeigen die Anschlüsse des Rhein-Alpen-Korridors (Rotterdam/Antwerpen – Genua) in Richtung Brig (Lötschberg) und Chiasso (Gotthard/Ceneri). Der «Terzo Valico» wird den Raum Genua mit Tortona verbinden und weiter nach Mailand (Rogoredo) führen. Um neue Volumen aufnehmen zu können, wird die Stammstrecke auch zwischen Tortona und Mailand ausgebaut und ertüchtigt. Der Mittelmeer-Korridor führt von Spanien über Lyon nach Turin/Mailand und weiter nach Slowenien bis ins ungarische Budapest (grün).

Die EU hat für Europa ein knappes Dutzend Güterverkehrskorridore definiert, welche auf eine grenzüberschreitende Harmonisierung der Vorschriften ausgelegt sind. Für die Schweiz von zentraler Bedeutung ist der Rhein-Alpen-Korridor (via Lötschberg/Simplon und Gotthard/Ceneri). Dazu kommt untergeordnet der Korridor Nordsee-Mittelmeer zwischen Antwerpen und Lyon beziehungsweise Basel (nicht auf dieser Grafik zu sehen).